

Jugend in Brandenburg 2022/2023

Pressekonferenz, 27.06.2023



Beschreibung der Erhebungsmethode

Jugend in Brandenburg 2022/2023

Stichprobendesign	Landesrepräsentative Klumpenstichprobe (1 Klasse je Jahrgang an 36 Schulen)
Stichprobengröße	3.142 Jugendliche
Durchführung	Tablet-basierte Befragung im Klassenverband während des Unterrichts; Begleitung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFK
Umfragezeitraum	November 2022 – Januar 2023
Gewichtung	Gewichtung der Daten nach „Geschlecht“, „Jahrgangsstufe/Ausbildungsjahr“, „Schulform“ und „Schulträgerschaft“

- **Die Studie ist repräsentativ: Alle Altersgruppen, Schulformen und Regionen sind angemessen vertreten (Ausnahme: Lkrs. Oberspreewald-Lausitz).**
- **Die Studie wurde vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg gefördert.**

Rechtsextremismus

- **Alle erhobenen rechtsextremen Aussagen werden von der Mehrheit der Jugendlichen abgelehnt.**
- **Aber fast die Hälfte (47,2 %) meint „Eher“ oder „Völlig“, dass „Schluss mit dem Gerede über unsere Schuld gegenüber den Juden“ sein solle. Jeweils fast ein Viertel (24,0 %) ist der Meinung, der Nationalsozialismus habe „auch seine guten Seiten gehabt“ und die Deutschen seien „anderen Völkern überlegen“ (22,8 %).**

	Prozentanteile			
	Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt eher	Stimmt völlig
Man sollte endlich Schluss machen mit Gerede über unsere Schuld gegenüber den Juden.	27,4	25,3	28,9	18,3
Deutschland braucht wieder einen starken Mann als Führer. *	54,5	23,6	12,0	10,0
Das Wichtigste in der heutigen Zeit ist die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung, notfalls auch mit Gewalt. *	17,0	41,6	31,6	9,8
Ich fühle mich betroffen, wenn ich an die Zeit des Nationalsozialismus denke.	39,9	37,7	15,4	7,0
Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten.*	43,7	32,3	18,4	5,6
Die Deutschen sind anderen Völkern grundlegend überlegen. *	39,0	38,2	18,2	4,6
In den Berichte über KZ und Judenverfolgung wird viel übertrieben dargestellt. *	52,2	28,8	14,4	4,6
Die Juden sind mitschuldig, wenn sie gehasst und verfolgt werden. *	68,5	20,1	7,4	4,0

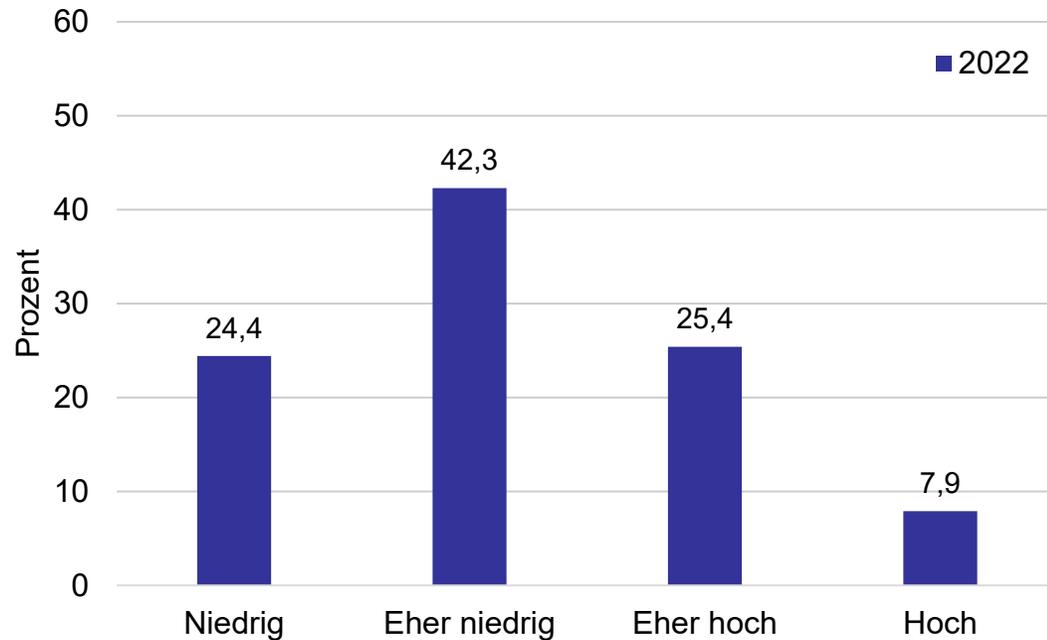
„Ausländerfeindlichkeit“

- Die Mehrheit der Jugendlichen ist „Eher“ oder „Völlig“ der Meinung, man solle „Ausländer“ willkommen heißen (64,9 %) und „Ausländer“ sollen auf dem Arbeitsmarkt gleiche Chancen wie Deutsche bekommen (89,1 %).
- 44,1 Prozent der Jugendlichen sind jedoch „Eher“ oder „Völlig“ der Meinung, es gebe in Brandenburg zu viele „Ausländer“. 48,2 Prozent denken, dass diese zu Problemen auf dem Wohnungsmarkt führen.

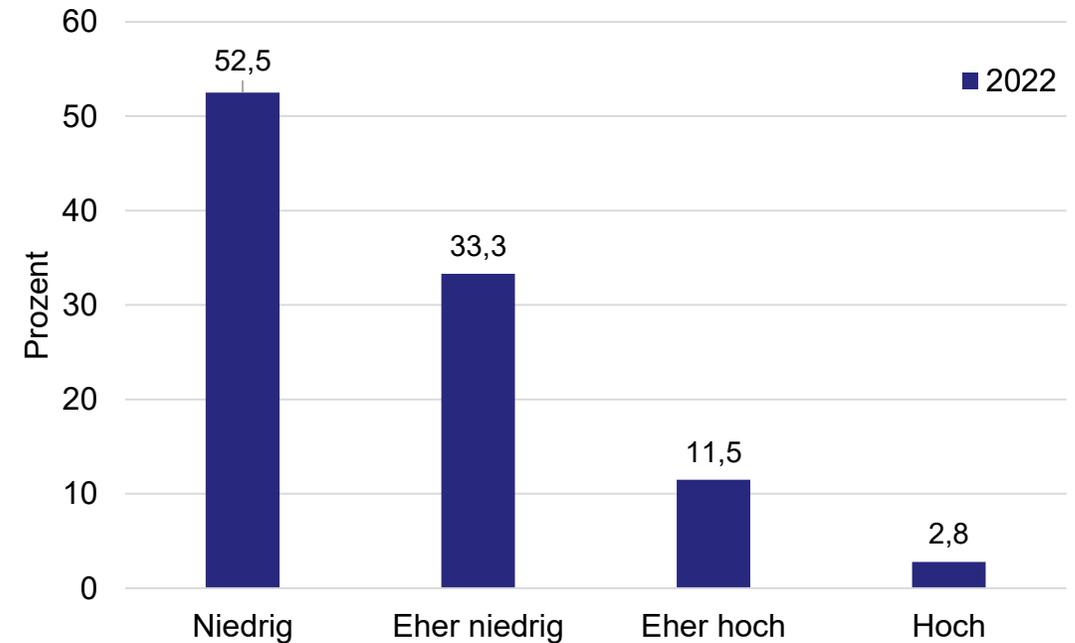
	Prozentanteile			
	Stimmt gar nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt eher	Stimmt völlig
Bei entsprechender Ausbildung sollten Ausländer dieselben Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben wie Deutsche.*	3,1	7,8	32,3	56,8
Wir sollten alle Ausländer, die in unserem Land leben möchten, willkommen heißen. *	9,0	26,1	39,8	25,1
Die Ausländer begehen häufiger Straftaten als Deutsche. *	13,2	32,9	34,7	19,2
Im Land Brandenburg gibt es zu viele Ausländer. *	19,5	36,4	26,4	17,7
Die Ausländer führen zu Problemen auf dem Wohnungsmarkt. *	13,8	38,0	33,6	14,6
Die Ausländer sind eine Bereicherung für die Kultur in Deutschland. *	13,7	35,9	37,0	13,5
Die Ausländer nehmen den Deutschen die Arbeitsplätze weg. *	30,0	42,0	20,5	7,5

„Ausländerfeindlichkeit“ und Rechtsextremismus

„Ausländerfeindlichkeit“

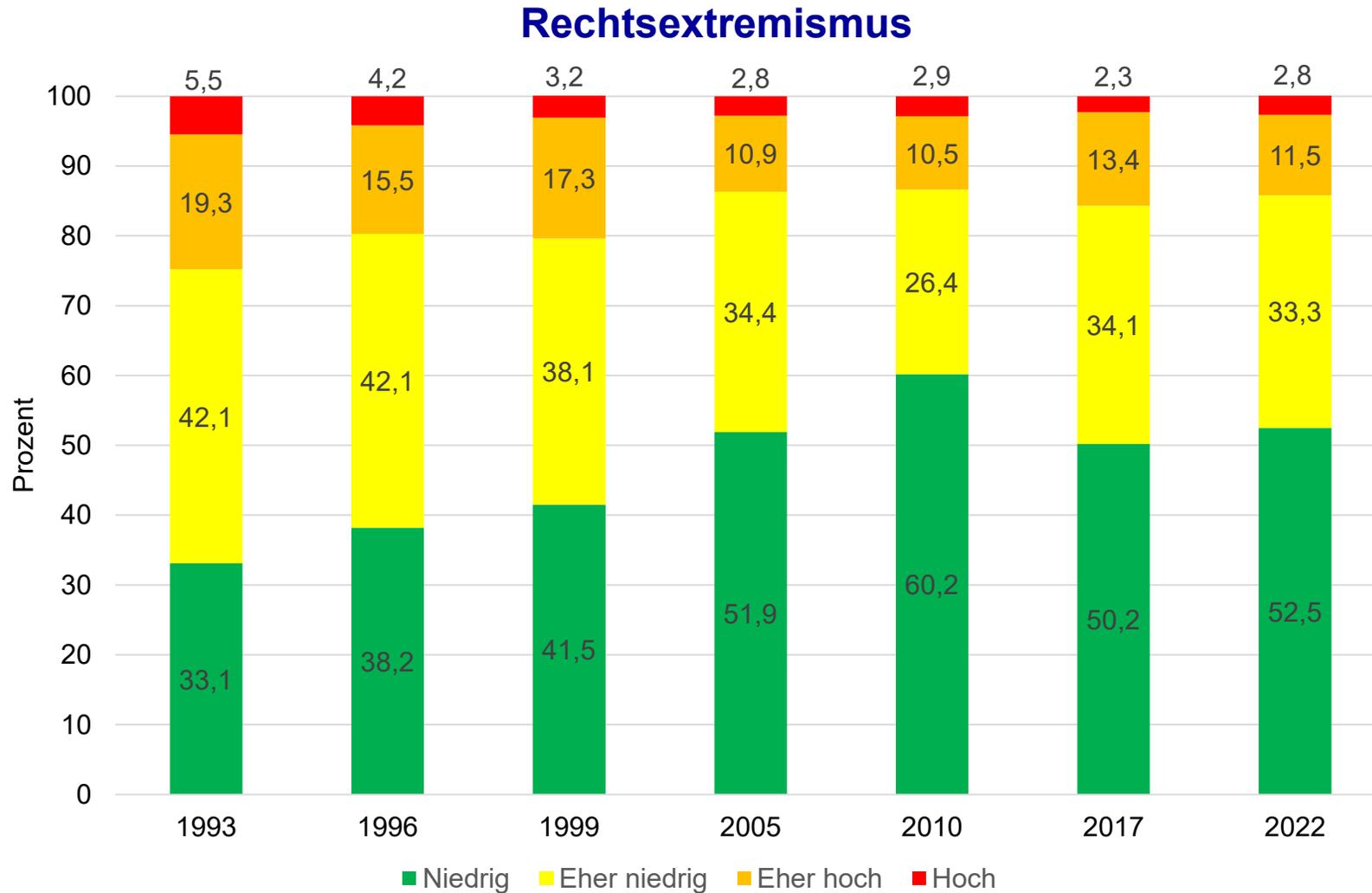


Rechtsextremismus



- „Ausländerfeindliche“ Einstellungen sind bei etwa einem Drittel der Jugendlichen verbreitet (33,3 %).
- Rechtsextreme Einstellungen sind bei etwa einem Siebtel der Jugendlichen verbreitet (14,3 %).

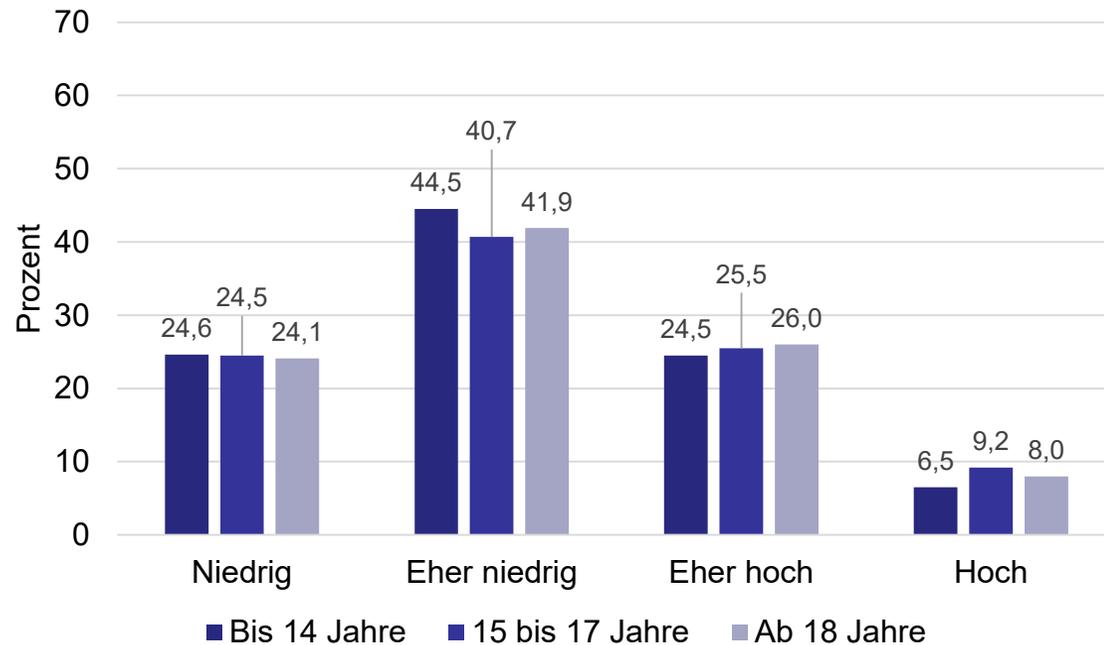
Rechtsextremismus im Zeitvergleich



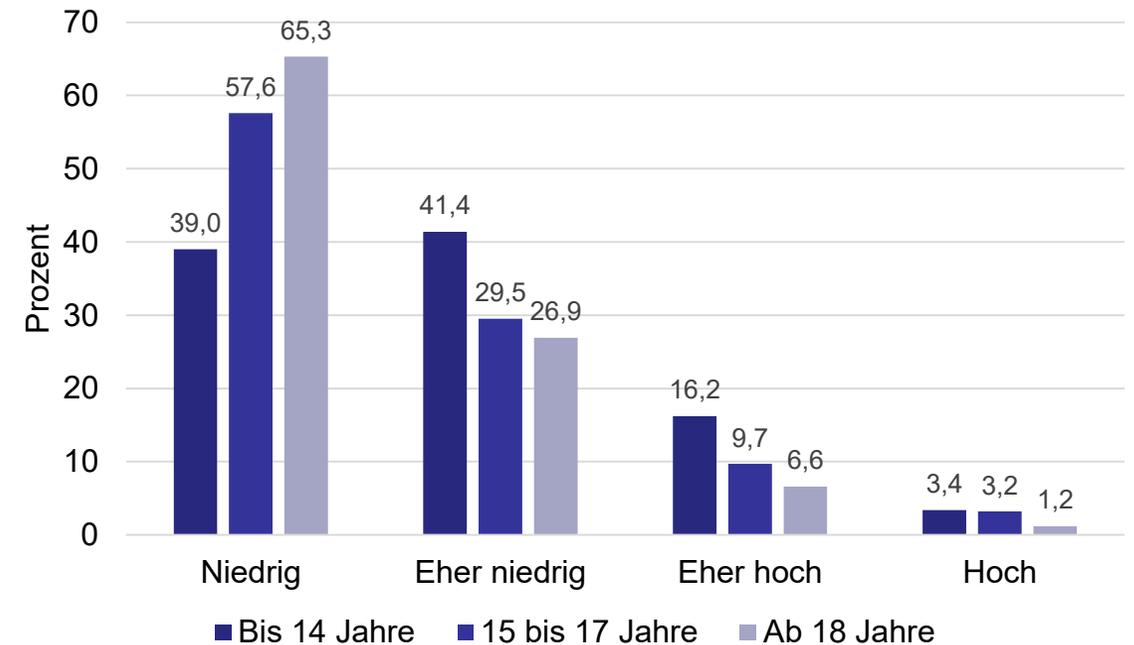
- Die Anfälligkeit für rechtsextreme Einstellungen ist – nach einer stetigen, starken Abnahme von 1993 bis 2010 – im Jahr 2017 deutlich gestiegen.
- 2022 ist die Anfälligkeit wieder leicht gesunken.

„Ausländerfeindlichkeit“ und Rechtsextremismus nach Altersgruppe

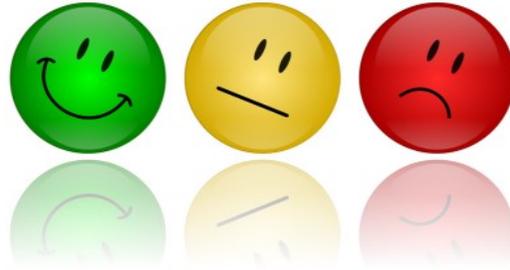
„Ausländerfeindlichkeit“



Rechtsextremismus



- **Jüngere Jugendliche stimmen „ausländerfeindlichen“ Aussagen etwas seltener zu als ältere.**
- **Rechtsextremen Aussagen stimmen jüngere Jugendliche dagegen deutlich häufiger zu als ältere. Rechtsextremismus unterliegt im Verlauf des Jugendalters auf individueller Ebene oft starken Veränderungen mit einer Tendenz zur Abnahme („passageres Phänomen“).**



- **„Ausländerfeindlichkeit“ und Rechtsextremismus sind je nach Schulform unterschiedlich stark verbreitet:**
 - Ausländerfeindlichkeit ist mit 39,4 Prozent an Oberschulen und 37,9 Prozent an OSZ deutlich verbreiteter als mit 23,9 Prozent an Gymnasien (Skalenwerte „Hoch“ und „Eher hoch“).
 - Rechtsextremismus ist vor allem an Oberschulen (24,6 %) im Vergleich zu den anderen Schulformen verbreitet (Gymnasium 6,0 %, OSZ: 10,4 %).
- **Zwischen den einzelnen Schulen finden sich erhebliche Unterschiede:**
 - An einer der befragten Schulen vertreten nur 8,6 Prozent der Jugendlichen „ausländerfeindliche“ Einstellungen, an einer anderen Schule 66,7 Prozent (Skalenwerte „Hoch“ und „Eher hoch“).
 - Je nach Schule weisen zwischen 0,0 Prozent und 47,6 Prozent der Schülerinnen und Schüler rechtsextreme Einstellungen auf (Skalenwerte „Hoch“ und „Eher hoch“).

• Kontrollüberzeugungen

- Internale Kontrollüberzeugung: Überzeugung, des „eigenen Glückes Schmied“ zu sein bzw. etwas fertig zu kriegen, ohne dabei von anderen abhängig zu sein.
- Externale Kontrollüberzeugung: Äußere Gründe wie das Schicksal oder Glück werden für Handlungsfolgen verantwortlich gemacht.
- „Ausländerfeindlichkeit“ ($r = .21$) und Rechtsextremismus ($r = .29$) hängen substantziell mit externaler Kontrollüberzeugung zusammen.

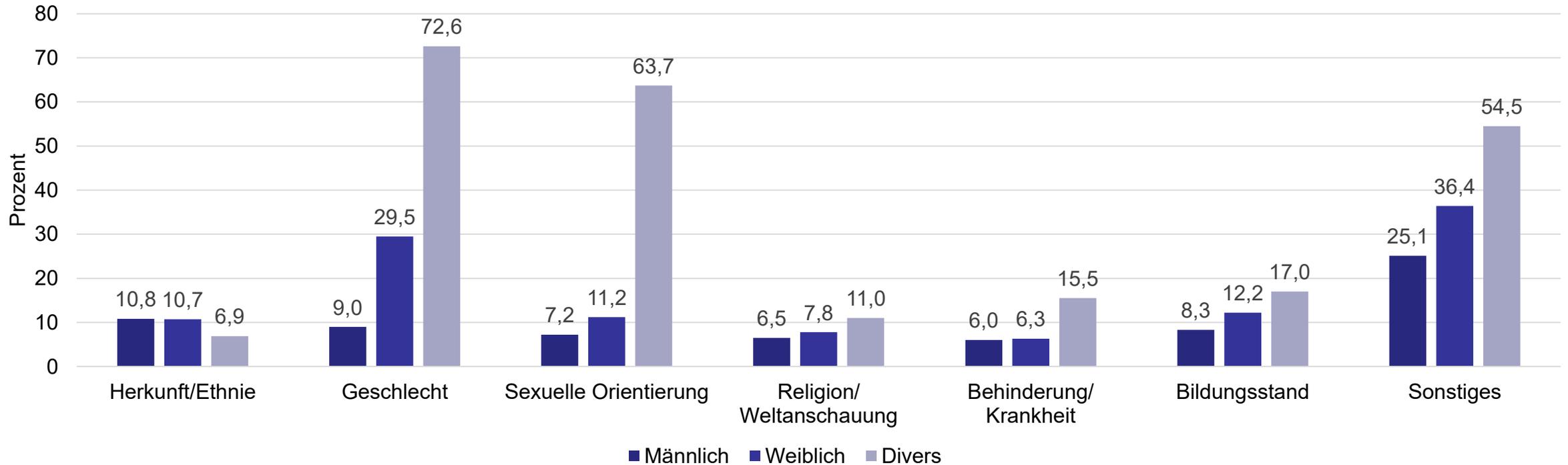
• Politikverdrossenheit und Partizipation

- Eine hohe Politikverdrossenheit geht oft mit einer hohen „Ausländerfeindlichkeit“ ($r = .30$) und rechtsextremen Einstellungen einher ($r = .19$).
- Jugendliche mit „ausländerfeindlichen“ ($r = -.31$) und/oder rechtsextremen Einstellungen ($r = -.39$) beteiligen sich unterdurchschnittlich oft politisch.

• Gewalt

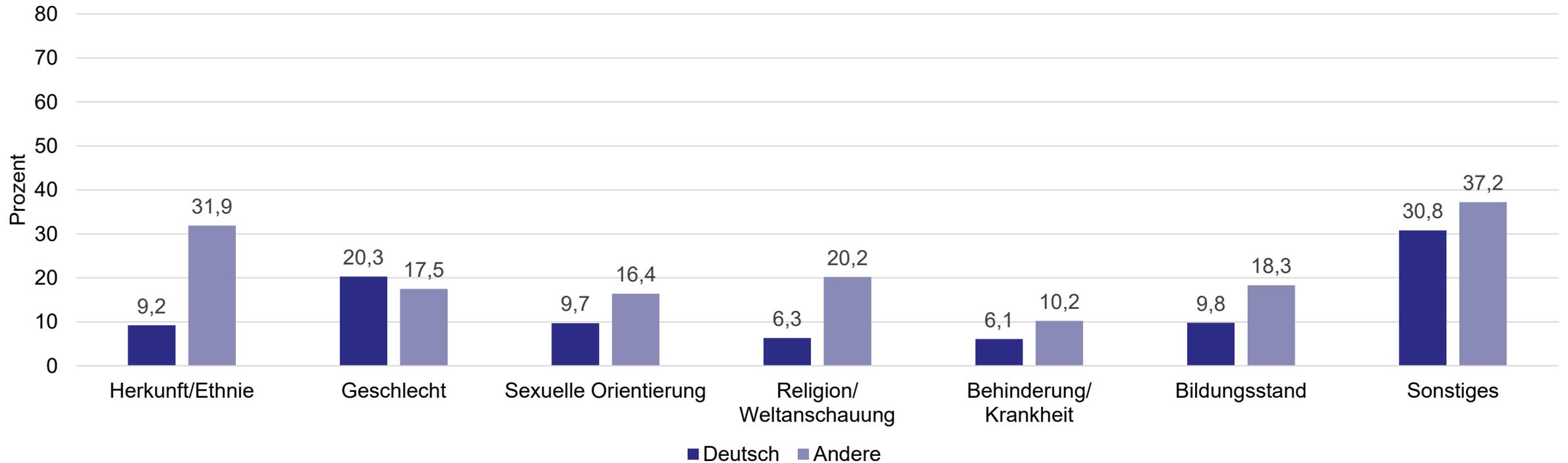
- Es liegen substantzielle Zusammenhänge zwischen „Ausländerfeindlichkeit“ und Gewaltakzeptanz ($r = .29$) sowie Gewaltbereitschaft ($r = .28$) vor.
- Noch höher sind die Zusammenhänge von Gewaltakzeptanz ($r = .56$) und Gewaltbereitschaft ($r = .55$) mit Rechtsextremismus. Rechtsextremismus ist meist eine individuelle Legitimierungsstrategie für Gewaltbereitschaft!

Diskriminierungserfahrung nach Geschlecht



- **Diverse Jugendliche ($n = 49$) berichten sehr häufig von Diskriminierungserfahrungen aufgrund ihrer Geschlechtsidentität (72,6 %) oder sexuellen Orientierung (63,7 %).**
- **Deutlich mehr Mädchen (29,5 %) berichten von Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts als Jungen (9,0 %).**

Diskriminierungserfahrung nach Staatsbürgerschaft



- **Personen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft erfahren Diskriminierung vor allem aufgrund von „Herkunft/Ethnie“ (31,9 %) und „Religion“ (20,2 %).**
- **Sie erleben aber auch in anderen Bereichen mehr Diskriminierung als Deutsche.**